Museumsverbund Kanton Solothurn **MUSE**SOL

Jahresbericht 2017

MUSESOL
MUSEUMSVERBUND
KANTON
SOLOTHURN

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Arbeit des Vorstands und des Präsidenten	3
Arbeit der Geschäftsstelle	4
Kassenbericht 2017	6
Internationaler Museumstag vom 21. Mai 2017	7
Jahresversammlung und Herbsttreffen	8
Inventarisierung	10
Beratungen und Mitgliedschaft	11
Ausblick	12
Anhang	13

MUSESOL Museumsverbund
des Kantons Solothurn
c/o Kultur-Historisches Museum
Absyte 3
2540 Grenchen

Tel.: +41 (0) 32 652 09 79
e-Mail: info@musesol.ch
Internet: www.musesol.ch

Arbeit des Vorstands und des Präsidenten

Der Vorstand besuchte im vergangenen Jahr vier Mitgliedmuseen und hielt dabei seine Sitzungen ab. Die Besuche fanden in der Schälismühle in Oberbuchsiten, dem Industriemuseum am Emmenkanal in Luterbach, auf Schloss Wartenfels in Lostorf sowie im Museum des Zeitzentrums in Grenchen statt. Auf diese Weise besuchte der Vorstand bereits 32 Museen. Berücksichtigt man noch die Museumstreffen, so sind bereits 41 Museen der 53 Verbandsmitglieder besucht worden. Die Gastgeber boten spannende Einblicke in ihre Häuser und Sammlungen. Die Treffen nutzt der Vorstand, um die Museen kennen zu lernen und über Probleme im Museumsalltag zu sprechen. Dabei kommen auch interessante Lösungsansätze zur Sprache. Die Informationen aus den Begegnungen fliessen teilweise in die Verbandsarbeit ein. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Gastgebern für den freundlichen Empfang und die bereichernden Gespräche. Uns ist es wichtig, die Mitglieder des MUSESOL persönlich zu kennen. Der Verbund kann bei diesen Treffen bei Bedarf eine Erstberatung anbieten.

An den Vorstandsitzungen wurden Themen und Inhalte von Kursen, Stand der Umsetzung der elektronischen Inventarisierung, Inhalte zu den Museumstreffen, Stand der Beratungen, etc. besprochen. Im vergangenen Jahr suchten wir den Kontakt zum Zivilschutz, konkret dem Kulturgüterschutz. Die Verantwortlichen sind nicht abgeneigt, mit den Museen zusammenzuarbeiten. Wir erhoffen uns eine gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung unserer Aufgaben. Der Kontakt mit Solothurn Tourismus führte dazu, dass das Tourismusforum 2018 ganz im Zeichen der Museen stand.

Dem Vorstand gehörten 2017 folgende Personen an:

- Präsident: Lukas Walter,
  Präsident Stiftung Museum Grenchen
- Vizepräsident: Philipp Abegg,
  Präsident Stiftung BALLYANA Schönenwerd
- Kassier: Andres Huber,
  Heimatmuseum Schwarzbubenland Dornach
- Aktuar: Andreas Fluri,
  Museum uhrundzeit Welschenrohr
- Beisitzerin: Katja Herlach,
  Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts Olten
- Beisitzerin: Claudia Moritzi,
  Co-Leiterin Museum Altes Zeughaus Solothurn
- Beisitzer: Christoph Vögele,
  Konservator Kunstmuseum Solothurn

In meiner Funktion als Präsident war ich im vergangenen Jahr über 142 Stunden für MUSESOL tätig. Während rund 35 Stunden nahm ich an Anlässen, hauptsächlich Vernissagen, teil. Rund 67 Stunden waren Sitzungen mit Tourismusorganisationen, Amtsstellen und Museen. Die restliche Zeit betraf administrative Angelegenheiten.

Jahresversammlung Heimatmuseum Schwarzbubenland in Dornach

Arbeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle war wie in den Vorjahren mit 20 Stellenprozenten alimentiert und dem Kultur-Historischen Museum Grenchen angegliedert. Die dortige Museumsleiterin Angela Kummer leitete die Geschäftsstelle in einem 10%-Anstellungspensum. Dabei wurde sie von Susanne Derendinger im administrativen Bereich (auch 10%-Anstellung) unterstützt. Susanne Derendinger beendete zu Gunsten eines grösseren Arbeitspensums bei einem anderen Arbeitgeber ihre Arbeit für das Kultur-Historische Museum Grenchen und den MUSESOL per Ende Mai 2017. In Nadine Schwab-Lang konnten wir eine erfahrene Person als Ergänzung zur Geschäftsstellenleiterin finden. Die Übergabe der Arbeiten fand im Mai 2017 statt.

Dieses Jahr beschäftigten wir uns mit dem Aufgleisen der Inventardatenbank. Die Vorabklärungen bei den interessierten Museen nehmen viel mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich gedacht. Leider fehlen die Ressourcen, um mit der neuen Inventardatenbank plangemäss vorwärts zu kommen. Es fanden jedoch diverse Koordinationstreffen zur gemeinsamen Zusammenarbeit mit KIM.BL und anderen Kantonen statt.

Die Geschäftsstelle widmete sich generell der Kommunikation des Verbunds gegen innen und aussen.

Folgende Aufgaben wurden erfüllt:

- Organisation der Jahresversammlung in Dornach und des Herbsttreffens in Schönenwerd
- Vorbereitung und Durchführung von drei Weiterbildungskursen: «Führungen im Museum», «Aufsicht & Empfang», «Via Medien an die Öffentlichkeit»
- Koordination des Auftritts der Solothurner Museen am Internationalen Museumstag
- Betreuung der Website
- Betreuung des Veranstaltungskalenders, Einträge für Museen, Beratung zur Handhabung des Kalenders guidle
- Kleinere und grössere Beratungen und Auskünfte für Museen, telefonisch, per Email oder vor Ort, Vermittlung von Kontaktpersonen als «Experten»
- Medienarbeit für den Museumsverbund, Inserate
- Kontakt zu Solothurn Tourismus und anderen Tourismusorganisationen, Teilnahme am Solothurner Tourismusforum

Teilnehmende am Kurs «Via Medien an die Öffentlichkeit»

- Kontakt zum VMS und zu regionalen Museumsverbänden, Teilnahme am ARMS-Treffen (Arbeitsgruppe regionale Museumsverbände) in Seengen
- Sammlung von Informationen über die Museen des Kantons, Weiterleitung nützlicher Infos anderer Verbände
- Organisation der Vorstandssitzungen und Verfassen der Protokolle
- Umfassende Mitgliederumfrage, welche abklären soll, wie die Mitglieder mit der Arbeit des MUSESOL zufrieden sind: 33 von 53 Museen haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Erwartungen werden von MUSESOL gut bis sehr gut erfüllt. Oberste Priorität bei den meisten Museen haben die Themen Ressourcen (Finanzen & Manpower), Sammlungsbetreuung und Inventarisierung sowie Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Der Bereich Beratungen kann noch ausgebaut werden.

Die Angliederung der Geschäftsstelle an einen bestehenden Museumsbetrieb wurde wiederum sehr positiv aufgenommen, da dadurch viele Synergien genutzt und eine grosse Präsenzzeit für telefonische Auskünfte ermöglicht werden konnten. Angela Kummer ist jeweils montags, dienstags und donnerstags im Büro erreichbar, Nadine Schwab am Montag- und Mittwochmorgen.

Herbsttreffen im Ballyana mit Besichtigung des Depot

Kassenbericht 2017

D Die Erfolgsrechnung 2017 schliesst bei einem Aufwand von CHF 80‘701.32 und einem Ertrag von CHF 75›916.85 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4‘784.47. Der Ertrag setzt sich aus dem Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds von CHF 70‘000, den Mitgliederbeiträgen (CHF 4‘294.60) und Beiträgen der assoziierten Mitglieder (CHF 1‘348.50), sowie Kursgebühren von CHF 250.00 und einem Zinsertrag von CHF 23.75 zusammen.
Auf der Aufwandseite kostete die Leitung und die Administration der Geschäftsstelle den Verbund CHF 26‘000.-. Dem Vorstand wurden nur die Reise- und Verpflegungsspesen verrechnet (CHF 1‘510.05).
Personalspesen fielen keine an, da auch keine Weiterbildungen besucht wurden. Die Kosten für Versammlungen und Kurse fielen höher aus als budgetiert, da ein Kurs mehr durchgeführt wurde (total CHF 10‘864.70). Die Budgetposten «Büromaterial/Buchführungsaufwand» sowie «Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand» wurden zusammengelegt. Dafür wurden total CHF 5‘511.50 verrechnet.
Die Website wird erst 2018 neu gemacht, so dass dieser Posten für den Unterhalt der Website und des Veranstaltungskalenders nur mit CHF 1‘664.70 zu Buche schlug. Für Porti wurden CHF 1‘139.25, für Drucksachen CHF 1‘749.05 ausgegeben.
Die Inbetriebnahme der gemeinsamen Inventarlösung sowie die Wartungskosten betrugen total CHF 18‘157.37. Für Beratungsmandate wurden keine Anträge gestellt.
Die Koordination des Internationalen Museumstags schloss mit einem Aufwand von CHF 13‘652.20 leicht über Budget ab. Unter «Unvorhergesehenes» fielen nur die Kosten für die Schaltung eines Inserats an.
Die Bilanz des MUSESOL weist per 31.12.2017 ein Eigenkapital von CHF 17‘524.29 aus.

Schätze im Ballyana anlässlich des Herbsttreffens

Internationaler Museumstag vom 21. Mai 2017

Weltweit öffneten am 21. Mai 2017 die Museen ihre Tore und präsentierten sich unter einem gemeinsamen Motto. Das Thema «Mut zur Verantwortung! Sensible Themen im Museum» zeigte, mit welchen Fragen sich die Museen auseinandersetzen müssen. Solche Fragen sind beispielsweise: Darf man Elfenbein im Museum ausstellen, während weltweit Nashörner und Elefanten vom Aussterben bedroht sind? Ist es korrekt, Kunstwerke auszustellen, deren Herkunft man nicht kennt? Und menschliche Überreste, gehören die ins Museum? 35 Museen aus dem Kanton Solothurn - also rund zwei Drittel unserer Mitgliedsmuseen - nahmen 2017 am Anlass teil und bereiteten einen spannenden Besuchstag vor. Am 21. Mai 2017 waren alle 35 mitwirkenden Museen im Kanton Solothurn von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt war wiederum in allen Häusern frei. Viele Museen boten an diesem Tag ein besonderes Familienprogramm oder spezielle Führungen an. An den meisten Standorten wurde auch für das kulinarische Wohl der Besuchenden gesorgt. In einem Leporello, welcher MUSESOL herausgab, waren die Standorte der beteiligten Häuser sowie deren spezielle Angebote am Museumstag aufgeführt.

Das Sauriermuseum in Bellach fragte nach echten oder falschen Saurierknochen und liess die Besucher zu Detektiven werden. Der Audioguide von Poetry Slammerin Lisa Christ nahm die Besucher mit auf einen satirischen Rundgang und eine kunsthistorische Führung durch das Kunstmuseum Olten. Das Naturmuseum Olten bot einen kunterbunten Tag für Gross und Klein. Wollten Sie schon einmal mit Hammer und Meissel eine Steinsäule bearbeiten, dann konnten Sie ins Steinmuseum Solothurn gehen. Das Kabinett für Trivialliteratur nahm den Lokus in den Fokus und die Archäologie im Pächterhaus präsentierte die neue Ausstellung zu Richtstätten. Zu Flirten, Körperpflege und Unterwäsche im Barock erfuhren die Besucher Spannendes im Museum Blumenstein in Solothurn. Platz für die Liebe gab es im Archäologischen Museum und Historischen Museum Olten zu entdecken. Im Heimatmuseum Dornach schätzten Experten die Erbstücke, welche die Besucher mitbrachten. Grilladen und Geheimnisse gab es beim Bunkerverein in Kleinlützel. Eine theatrale Führung lud in die Zeit des Bachtelen-Bades, kurz nach dem Aufenthalt des Revolutionärs Guiseppe Mazzini in Grenchen. Dies waren nur einige Programmpunkte dieses spannenden Tages.

Folgende Museen boten ein spezielles Museumstags-Programm: Industriemuseum Breitenbach, Heimatmuseum Schwarzbubenland Dornach, Kulturwerkstatt Hofstetten-Flüh, Bunkerverein Kleinlützel, Museum für Musikautomaten Seewen, Sauriermuseum Bellach, Verein Hangar 31 und Stiftung für Segel-Flug-Geschichte Grenchen, Kultur-Historisches Museum Grenchen, Künstler Archiv Grenchen, Kunsthaus Grenchen, Mazzini-Gedenkstätte Grenchen, Schloss Buchegg Kyburg-Buchegg, Dorfmuseum Lostorf, Schloss Wartenfels Lostorf, Archäologisches Museum Kanton Solothurn in Olten, Historisches Museum Olten, Kunstmuseum Olten, Naturmuseum Olten, BALLYANA Sammlung Industriekultur Schönenwerd, Museum Paul Gugelmann Schönenwerd, Schlösschen Vorder-Bleichenberg Biberist, Schloss Waldegg Feldbrunnen-St. Niklaus, Museum Wasseramt Turm in Halten, Museum Altes Zeughaus Solothurn, Archäologie im Pächterhaus Solothurn, Kabinett für sentimentale Trivialliteratur Solothurn, Kunstmuseum Solothurn, Museum Blumenstein Solothurn, Naturmuseum Solothurn, Steinmuseum Solothurn, Heimatmuseum Schloss Alt-Falkenstein Balsthal, Keramikmuseum Matzendorf, Museum Balsthal, Museum HAARUNDKAMM Mümliswil, Uhrenmuseum „uhrundzeit“ Welschenrohr.

Hochbetrieb am Internationalen Museumstag im Historischen Museum Olten (l) und auf Schloss Waldegg (r).

Jahresversammlung und Herbsttreffen

Die Delegierten der Museen des Kantons Solothurn trafen sich am Samstag, 10. Juni 2017, im Heimatmuseum Schwarzbubenland in Dornach. Stiftungsratspräsident «Hausherr» Hans Vögtli begrüsste die 33 Anwesenden und freute sich, dass die Mitglieder so zahlreich nach Dornach gereist waren.
Das Grusswort hielt Eva Inversini, die neue Leiterin des Amts für Kultur und Sport des Kantons Solothurn. Im statutarischen Teil informierten Präsident Lukas Walter und Geschäftsführerin Angela Kummer über die laufenden Projekte. Lukas Walter informierte in seiner Begrüssung auch über die Museumsstatistik des Bundes. Der Jahresbericht und die Rechnung wurden genehmigt und dem Vorstand wurde herzlich für seine Arbeit gedankt. Alle Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig wiedergewählt.

Herausforderung Beratung

Nach dem statutarischen Teil nahmen die Referenten das Tagesthema «Herausforderung Beratung» auf. Claudio Miozzari von der Firma Miozzari GmbH Basel führte auf witzige Art ins Tagesthema ein. Er stellte anhand von Grover, einer Figur aus der «Sesamstrasse», das «The Everything in the whole wide world»-Museum vor. Ein Museum soll bestenfalls alle Sinne der Besucherinnen und Besucher ansprechen. Die Leute gehen bestenfalls mit geschärftem Blick aus der Ausstellung. Der Museumsbesuch soll eine Bereicherung sein. Lokale und regionale Museen haben eine grosse Chance, eine Diskussion über Identität und Identifikation mit der Region anzuregen. Eine externe Beratung kann interessant sein für ein Museum. Der «Berater» kennt das Museum meist nicht, hat keine Scheuklappen und nimmt eine «Aussensicht» ein. Was ist wichtig, wenn man eine externe Beratung durchführen lassen will?

- Vertrauen haben
- Beratung genau absprechen (nur Input oder weitere Begleitung). Der Auftraggeber muss wissen, was er will.
- Arbeiten Sie eng mit dem Berater zusammen. Geben Sie möglichst viele Infos von Anfang an.
- Die Beratung wird Ihnen auch Arbeit machen.
- Springen Sie über Ihren eigenen Schatten. Seien Sie offen für neue Ideen.
- Suchen Sie mit der Beratung nach dem Machbaren (Schritt für Schritt).
- Lassen Sie sich die Beratung etwas kosten.

Praxisbeispiel Dornach

Anschliessend stellte er als Praxisbeispiel die Beratung vor, welche er und seine Firma für das Heimatmuseum Schwarzbubenland Dornach im Jahr 2015 durchgeführt haben. Zuerst wurde mit Interviews eine Standortbestimmung gemacht (Nutzen, Räumlichkeiten, Sammlung, Inventar der ausgestellten Objekte). Die Räume umfassen die Kirche, ein Anbau/Rémise und den Garten. Ein Aussendepot ist nicht vorhanden. Die Sammlung ist vielfältig und breit. Es ist schwierig sich zu orientieren in der Ausstellung. Anschliessend wurden Handlungsfelder definiert:

- Raum: ein externes Lager muss gefunden werden, Neuorganisation des Lagers, Reduktion des Platzbedarfs für die Dauerausstellung.
- Ausstellungen: Grundbespielung, Besucherführung, Wechselbereich, Infrastruktur, interaktive Stationen.
- Sammlung: Konzept, Depoträume, Dokumentation, konservatorische Massnahmen
- Öffnung: Betriebskonzept, Beschriftungen, Garten, Restauration, Kooperationen.

Die Institution an sich wurde jedoch nicht analysiert: Finanzen, Personelles, Kommunikation, etc. Das wäre in einem zweiten Schritt sicher auch noch nötig. Miozzari hat zehn Arbeitstage in die Studie gesteckt. Ziel war es nicht, die Stiftung weiter zu begleiten. Seither wurde noch nicht viel gemacht, aber viele Ideen stehen im Raum.

Eva Inversini, Leiterin Amt für Kultur und Sport

Praxisbeispiel Grenchen

Lukas Walter berichtete anschliessend, wie das Kultur-Historische Museum Grenchen vorging, als es sich 2009 neu ausrichtete und einen neuen Sammlungs- und Ausstellungsschwerpunkt festlegte. Stiftungsrat und Museumsmitarbeiter führten gemeinsamen einen «Gedankensturm» durch, Zielgruppen und die Konkurrenz wurde analysiert, eine Stärken-/Schwächen-Analyse erstellt. Dann wurde festgelegt, was in der neuen Ausstellung erzählt werden soll. Auch wurde abgeklärt, in welchen Bereichen Expertenwissen vorhanden war. Zum Schluss hat das Kultur-Historische Museum Grenchen für die weiteren Schritte als Begleitung eine Beraterin/Coach engagiert. Das neue Museum widmet sich der regionalen Industrialisierung, der Frage, wie die Industrialisierung das Leben der Menschen in der Region Grenchen verändert hat. Die Gesamtausstellung ist wandelbar, es gibt unterteilte Räume auf vier Stockwerken, szenische Gestaltung, viel zu entdecken, interaktive Elemente. Der Fokus liegt stark auch auf der Vermittlung in der Ausstellung, draussen und mit einem Rahmenprogramm für alle Zielgruppen.

Praxisbeispiel Halten

Zum Schluss erzählte Urs Umbricht von seinen Erfahrungen aus den Umstrukturierungsprozessen im Museum Wasseramt Turm in Halten und was die verschiedenen Beratungen für Herausforderungen aber auch Chancen boten. Wichtig sei für ihn, dass man die Erwartungen an die Berater gut formuliere und sich selber immer wieder einbringe. Eine fachkundige, unabhängige und ergänzende Beratung wäre für den ganzen Projektprozess sinnvoll.

Claudio Miozzari von der Firma Miozzari GmbH Basel

Nach dem wunderbaren Mittagessen vor dem Museum führte Hans Vögtli die Anwesenden auf interessante Art durch das Heimatmuseum Schwarzbubenland. Die Tagung endete mit einer weiteren Austauschrunde bei Kaffee und Kuchen. Herzlichen Dank den Gastgebern und allen Beteiligten.

Herbsttreffen im Ballyana

Die zweite jährliche Versammlung, das sogenannte Herbsttreffen, fand am 25. November 2017 in der BALLYANA Sammlung Industriekultur in Schönenwerd statt. Präsident Lukas Walter begrüsste die Anwesenden und informierte über den Stand aller MUSESOL-Projekte. Gastgeber Philipp Abegg informierte, wie die Stiftung BALLYANA Sammlung Industriekultur ihre Sammlung archiviert, digitalisiert und inventarisiert. Anschliessend wurden die Ausstellung und das Archiv besichtigt.

Nach dem Mittagslunch stand das «Arbeiten mit der Inventardatenbank» auf dem Programm. Rebekka Gerber, Bally Archive Coordinator, stellte den Gästen ihre Masterarbeit vor: «Erlebniswelt Archiv – eine Reanimation», ein spannendes Projekt, welches es sich lohnen würde, weiterzuverfolgen. Angela Kummer referierte über «Was bringt eine digitale Sammlungsdokumentation einem Museum?», über den Einstieg in Sammlungsdatenbank und den Nutzen gemeinsamer Thesauri. Bei Kaffee und Kuchen konnten individuelle Fragen bezüglich Inventarlösung geklärt werden.

Inventarisierung

Seit einem Jahr will MUSESOL seinen Mitgliedern eine Inventarisierungsplattform analog dem Projekt KIM.BL des Kantons Basel-Land zur Verfügung stellen. In einer webbasierten Lösung können die Museen ihre Sammlung erfassen. Im vergangenen Jahr waren vor allem die Pilotmuseen Keramikmuseum Matzendorf und das Kultur-Historische Museum Grenchen aktiv. Sie haben ihre Sammlung in die neue Umgebung migriert. Zurzeit sind sie daran die Daten zu bereinigen.
Drei weitere Museen und Sammlungen haben Interesse am Produkt bekundet. Sie nehmen in den nächsten Monaten die Migration vor bzw. beginnen mit dem Inventarisieren.
Die jährlichen Lizenzkosten für Software pro Client bewegen sich zwischen 500.- und 600.- Franken. Der Vorstand beschloss, dass die Museen 500 Franken pro Client zahlen.
Elektronische Daten lassen sich in verschiedener Hinsicht nutzen. Aktuell prüfen die Nordwest-Schweizer Kantone (AG, BL, SO, BE), ob das Portal KIM.BL in allen Kantonen zum Tragen kommt. Die Museumsverbände der genannten Kantone stehen hinter diesem Projekt. Mit einem Portal wie KIM.BL können die Daten zu Recherchezwecken im Netz abrufbar sein. Der Vorstand ist überzeugt, dass sich so Ausstellungen effizienter planen lassen. Aber auch für Historiker, Designer, Filmcrews, etc. dürfte es spannend sein, sich in den Sammlungen umzuschauen.
Damit dieses Projekt den grösstmöglichen Nutzen erzielt, sollten möglichst alle Museen ihr Inventar in einer elektronischen Datenbank ablegen. Es ist nicht zwingend, dass die Daten auf imdas vorliegen, andere Programme wie MuseumPlus können Daten auch an das Portal abgeben.
MUSESOL bietet den Museen bei der Inventarisierung Hilfe an. Geplant sind dazu verschiedenen Aktivitäten wie Kurse, Beratungen, etc.

Besichtigung des Depot von Ballyana anlässlich des Herbsttreffens

Beratungen und Mitgliedschaft

MUSESOL bietet seinen Mitgliedern Beratungen an. Das nachfragende Museum kann von den Erfahrungen anderer Museen profitieren. Dies erlaubt einen effizienten Umgang mit den Ressourcen, da das Rad nicht neu erfunden werden muss, und die Museen darum schneller zum gewünschten Ziel kommen. Neben den kleineren Beratungen, sei es telefonisch oder per Email, bietet der MUSESOL seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich durch erfahrene Museumsleute und/oder Fachspezialisten beraten zu lassen. Die Beratung kann sich auf alle anstehenden Fragen eines Museums beziehen, namentlich auf Fragen der Ausstellung, der Sammlung, der Trägerschaft oder der finanziellen Entwicklung.
Da die Beratung aktuell auf eine geringe Nachfrage stösst, plant der Vorstand das Angebot im 2018 zu überprüfen. So schauen wir uns die Angebote der anderen Museumszusammenschlüsse an und überlegen uns, welche Angebote wir für MUSESOL adaptieren können.
Ziel des Verbands ist es, den Museen zu helfen, ihre Ausstellungen, Sammlungen und Informationsaufbereitung stetig zu verbessern. Die Beratung ist ein probates Mittel, um dieses Ziel zu erreichen.

Im Museumsverbund sind zurzeit 53 Museen aus dem Kanton Solothurn zusammengeschlossen. Neu aufgenommen wurde der Domschatz Solothurn. Das Museum Weissenstein wurde aufgelöst.
Die Stimmbürger der Stadt Olten haben dem Haus der Museen zugestimmt. Damit konnten die Oltner Museen mit der Planung für die neuen Ausstellungsräume beginnen. Das Archäologische Museum Kanton Solothurn in Olten setzte dazu eine Begleitgruppe ein. Das Museum Wasseramt Turm zu Halten begann mit der Sanierung ihrer Speicher. Die Renovationen kommen teurer, wenn sie alle Auflagen der Denkmalpflege erfüllen müssen.

Internationaler Museumstag im Kunsthaus Grenchen

Ausblick

Das Thema Inventarisierung begleitet uns in den nächsten Jahren. Ziel ist es, möglichst alle Museen dazu zu bringen, ihr Inventar in einer professionellen Datenbank zu führen. Dazu sollten alle über ein Sammlungskonzept verfügen und (mindestens) eine Person bestimmen, die sich mit den Inventarfragen befasst.
Das Beratungsangebot steht bereit. Der Vorstand prüft, ob es noch andere Möglichkeiten gibt, die Museen bei der Verbesserung ihrer Angebote zu unterstützen.
Das Amt für Kultur und Sport wird vermutlich das Strategiepapier zu den Museen im Kanton Solothurn überarbeiten. Dazu soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden. MUSESOL wird vermutlich darin vertreten sein.

Aktuell in Planung ist die Jahresversammlung vom 9. Juni 2018 im Kunstmuseum Solothurn. Wir bekommen die Gelegenheit die neuen Depoträume zu besichtigen. Dazu erhalten wir Einblick, wie man Kulturobjekte gut lagert. Anlässlich des Herbsttreffens werden wir uns am 15. September 2018 beim Bunkerverein in Kleinlützel treffen. Wiederum sind zwei Weiterbildungskurse geplant.

Wie jedes Jahr koordiniert MUSESOL auch 2018 den Internationalen Museumstag, welcher am 13. Mai 2018 durchgeführt wird. Der Anlass trägt das Motto: »taggen, sharen, liken – Das hypervernetzte Museum». MUSESOL erstellt Leporellos sowie Plakate und übernimmt einen Teil der Medienarbeit.

MUSESOL wird das Weiterbildungsangebot für seine Mitglieder weiterführen. Das Angebot stellen wir zusammen mit dem VMS (soweit sinnvoll) bereit. Wir möchten damit möglichst nahe bei den Bedürfnissen der Museen sein. Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf Kurse sind bitte der Geschäftsstelle zu melden.

Im Januar 2018,

Im Namen des Vorstands des Museumsverbunds Kanton Solothurn

Lukas Walter
Präsident

Angela Kummer
Geschäftsführerin

Anhang

- Rechnung 2017
- Budget 2018
- Revisionsbericht 2017

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017

		31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
A K T I V E N			
Raiffeisenbank Weissenstein	Vereinskonto	4'569.88	4'996.10
Raiffeisenbank Wandflue	Sparkonto	34'504.80	59'540.15
Debitor Lotteriefonds		10'000.00	0.00
Stiftung Museum Grenchen	K/K	603.81	0.00
übrige Debitoren		0.00	240.00
Total Umlaufsvermögen		**49'678.49**	**64'776.25**
TOTAL AKTIVEN		**49'678.49**	**64'776.25**
P A S S I V E N			
Kreditoren		794.20	685.80
Beratung		10'000.00	10'000.00
Inventarisierung		20'000.00	10'000.00
Stiftung Museum Grenchen	K/K	0.00	13'481.69
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'360.00	
Beratung		0.00	0.00
Inventarisierung, Initialisierungskosten		0.00	8'300.00
Total Fremdkapital		**32'154.20**	**42'467.49**
Kapital Museumsverbund		22'308.76	19'237.56
Ergebnis der Berichtsperiode		-4'784.47	3'071.20
Total Eigenkapital		**17'524.29**	**22'308.76**
TOTAL PASSIVEN		**49'678.49**	**64'776.25**

ERFOLGSRECHNUNG 2017 / BUDGET 2018

	IST 2017	Budget 2017	IST 2016	Budget 2018
	CHF	CHF	CHF	CHF
Beitrag Lotteriefonds	70'000.00	70'000.00	70'000.00	70'000.00
Mitgliederbeiträge	4'294.60	4'000.00	4'372.25	4'160.00
Beiträge assoziierte Mitglieder	1'348.50	300.00	0.00	500.00
übrige Einnahmen (Kursgebühren)	250.00	0.00	0.00	300.00
Zinsertrag	23.75	300.00	36.55	30.00
Einnahmen Inventarlösung	0.00	0.00	0.00	2'500.00
Total Beiträge	**75'916.85**	**74'600.00**	**74'408.80**	**77'490.00**
Löhne, Sozialleistungen (pauschal)	26'000.00	26'000.00	26'000.00	26'000.00
Spesen Vorstandsmitglieder, Geschäftsstelle	1'510.05	1'000.00	798.15	1'000.00
übrige Personalspesen	0.00	2'000.00	0.00	1'500.00
Jahresversammlung, Herbsttreffen	10'864.70	8'000.00	3'627.15	7'000.00
Büromaterial, Buchführungsaufwand (pauschal)	5'511.50	4'000.00	5'048.40	4'000.00
Kommunikation, Porti	1'139.25	2'000.00	1'720.10	1'500.00
Uebr. Büro-, Verwaltungsaufwand	0.00	1'000.00	0.00	1'000.00
Website	1'664.70	10'000.00	3'673.50	7'000.00
Drucksachen	1'749.05		4'294.50	5'000.00
Projekte				
Inventarisierung	18'157.37	2'000.00	11'671.35	12'000.00
Beratungsprojekte	0.00	3'000.00	1'838.40	1'000.00
Aufwand Museumstag	13'652.20	13'000.00	12'511.40	13'000.00
Übriger Aufwand, Unvorhergesehenes	452.50	3'000.00	154.65	2'000.00
Total Aufwand	**80'701.32**	**75'000.00**	**71'337.60**	**82'000.00**
Ergebnis Museumsverbund	**-4'784.47**	**-400.00**	**3'071.20**	**-4'510.00**

Grenchen, 04.06.2018

Michael Siemoneit
Eichwaldstrasse 13B
3294 Büren an der Aare

Revisionsbericht „MUSESOL Museumsverbund Kanton Solothurn" per Rechnungsjahr 2017

Bericht des Revisors an die Jahresversammlung MUSESOL Museumsverbund Kanton Solothurn.

Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung MUSESOL Museumsverbund Kanton Solothurn für das am 31.12.2017 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Stichproben. Ferner beurteilte ich die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung 2017 Gesetz und Statuten. Ich empfehle, die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen und danke der Geschäftsführerin, Angela Kummer, für Ihre Arbeit.

Grenchen, 29.05.2018

Michael Siemoneit
Revisor